

Siebenzehntes Kapitel.

Gebet Jesu.

1. Dieses sprach Jesus; dann erhob er seine Augen gen Himmel und sprach: Vater! die Stunde ^{a)} ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn ^{b)}, damit dein Sohn auch dich verherrliche:
2. sowie du ihm verliehen hast die Macht über alle Menschen, damit er jedem, dem du es verleihst, das ewige Leben gebe.
3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, den Jesus Christus.
4. Ich verherrliche dich auf Erden, das Werk vollende ich, welches du mir zur Vollbringung übergeben hast:
5. Auch nun verherrliche mich, o Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich, ehe die Welt war, bei dir hatte.
6. Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbaret, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, du hast sie mir gegeben, und sie haben deine Lehre behalten.
7. Nun wissen sie, daß Alles, was du mir gegeben, von dir ist:
8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben. Sie haben sie aufgenommen, und als wahrhaft anerkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und geglaubt, daß du mich gesandt hast.
9. Ich bitte für sie. Nicht für die Welt bitte ich, sondern für sie, die du mir gegeben, weil sie dein sind.

1 — 26. Vers. Dieses Gebet, welches Jesus kurz vor dem Anfange seiner Leiden sprach, stellt uns in wenig Worten das innigste Verhältniß dar, in welchem er zum Vater steht und das so oft der Gegenstand seiner Belehungen gewesen war. Vgl. Kap. 5. 6. 7. 8. 10. 14. 15. 16.

1. Vers. a) S. Kap. 7, 30. b) S. Kap. 12, 28.

2. Vers. Vgl. Kap. 10, 28. 29. und 6, 39.

3. Vers. Das aber erwirkt das ewige Leben, daß sie dich als den einzig wahren Gott und mich als deinen Sohn verehren.

4. Vers. S. Kap. 12, 28.

5. Vers. Diese Stelle ist verwandt mit allen jenen, wo Christus als das Muster des größten Gehorsams gegen den Willen seines Vaters darge stellt wird.

„ehe die Welt war“ s. Kap. 1, 1.

6. Vers. S. Kap. 6, 37.

7. Vers. S. Kap. 5, 19. u. a.

8. Vers. S. Kap. 12, 49.

9. Vers. S. Kap. 6, 37.

10. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein, mein.

11. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber diese sind in der Welt, ich komme zu dir. Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie Eins seyen, wie wir es sind.

12. Als ich mit ihnen in der Welt war, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, habe ich bewahrt, und keiner von ihnen ist verloren, außer jener Sohn des Verderbens — damit die Schrift erfüllt würde.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede dieses in der Welt, damit sie eine vollkommene Freude haben.

14. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, aber die Welt hasset sie, weil sie nicht von der Welt sind, sowie auch ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, son-

dern daß du sie vom Bösen bewahrest.

16. Sie sind nicht von der Welt, sowie auch ich nicht von der Welt bin

17. Heilige sie in deiner Wahrheit: deine Lehre ist Wahrheit.

18. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.

19. Ich heilige mich für sie, damit auch sie für die Wahrheit geheiligt werden.

20. Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für diejenigen, welche durch ihre Lehre an mich glauben.

21. Damit alle Eins seyen; wie du Vater in mir und ich in dir; damit auch sie mit uns Eins seyen, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.

22. Und ich habe die Herrlichkeit, welche du mir gegeben hast, auch ihnen gegeben; damit sie Eins seyen, wie wir Eins sind,

23. ich in ihnen und du in

10. Vers. S. Kap. 5, 17 ff.

11. Vers. Ich trenne mich nun von ihnen: Bewahre sie also als deine Verehrer durch deinen Geist.

12. Vers. S. Kap. 13, 18.

13. Vers. Nun kehre ich zu dir zurück, nachdem ich dieses zu ihrer vollkommenen Beruhigung ihnen mitgetheilt habe.

14. Vers. S. Kap. 7, 6.

15. Vers. S. Matth. 6, 13.

16. Vers. S. Kap. 7, 6.

17. Vers. Bewahre sie als dir ganz Geweihte in deiner Lehre.

19. Vers. Ich weihe mich für ihre Sünden als Versöhnungsoffer, damit sie, ganz frei von Sündenschuld dir geweiht, für deine Lehre wirken. —

20. Vers. Bewahre auch meine übrigen Anhänger als dir Geweihte.

21. 22. Vers. S. 10, 30. 15. 16.

mir, damit sie zur Vollendung gebracht seyen in Eins und damit die Welt erkenne, daß du mich gesendet, und daß du sie liebest, wie du mich geliebet hast.

24. Vater ich will, daß die, welche du mir gegeben hast, da wo ich bin, auch mit mir seyen; damit sie meine Herrlichkeit sehen, welche du mir verliehen hast,

weil du mich vor Erschaffung der Welt geliebt hast.

25. Gerechter Vater! die Welt kennet dich nicht. Ich aber kenne dich, und auch diese erkennen, daß du mich gesendet.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht, und ich werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, womit du mich geliebet, in ihnen sey, und ich in ihnen.

Uchtzehntes Kapitel.

Jesus wird gefangen genommen, zu Annas geführt und verhört, zu Kaiphas gebracht und bei Pilatus verhört.

1. Da Jesus dieses gesprochen hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus jenseit des Baches Kedron, woselbst ein Garten war, in welchen er mit seinen Jüngern sich begab.

2. Auch Judas, sein Verräther, wußte den Ort, denn Jesus versammelte sich daselbst oft mit seinen Schülern.

3. Da nahm Judas die Wache und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, und kam da-

hin mit Fackeln, Lampen und Waffen.

4. Jesus aber, der Alles, was ihm begegnen sollte, wußte, ging hinaus und sprach zu ihnen: wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: den Jesus von Nazaret. Jesus sprach zu ihnen: ich bin es. Es stand aber auch Judas ihr Verräther bei ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: ich bin es: traten sie zurück, und fielen zu Boden.

24. Vers. S. Kap. 14, 1 ff.

25. Vers. S. Kap. 16, 30 ff.

1 — 12. Vers. Jesus wird gefangen genommen. Vgl. Matth. 26, 47 — 56.

1. Vers. Der Bach Kedron trennt Jerusalem vom Ölberge und fließt ins todte Meer.

3. Vers. „Die Wache“ σπείρα heißt sonst eine Cohorte, aus 600 bis 1000 Mann bestehend, deren die Landpfleger fünf in Cäsarea und eine zu Jerusalem zu ihrer Verfügung hatten. Der Ausdruck bezeichnet hier einen Theil der römischen Besatzung, die auf der Burg Antonia lag.